

# Der Chefentschaffter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Begründet 1827

Fernsprecher: Nagold 429 / Anschritt: „Der Chefentschaffter“ Nagold, Markstraße 14, Postfach 55  
 Druckverleger: „Gesellschaft“ Nagold / Verlagskonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank  
 Nagold 556 / Girokonto: Kreispostamt Calw Hauptverwalter Nagold 93 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1. Spalte pro-Zeile ober  
 deren Raum 8 Pfg., Stellenausschreibungen, 12. Anzeigen,  
 Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfg.,  
 Text 24 Pfg., für das Erscheinen von Anzeigen  
 in bestimmten Ausgaben und an vorgezeichneter  
 Stelle kann keine Gewähr übernommen werden.  
 Anzeigen-Annahmestelle ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 128

Donnerstag, den 4. Juni 1942

116. Jahrgang

## Neue deutsche Jagderfolge über dem Kanal Britische Luftwaffe verlor am gestrigen Nachmittag weitere 24 Flugzeuge

DNB, Berlin, 3. Juni. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, erzielten deutsche Jäger am Mittwoch ein Kanal neue Erfolge im Kampf gegen die britische Luftwaffe. Als in den Nachmittagsstunden ein gewaltiger Verband britischer Bomber und Jagdflugzeuge in den Raum um Cherbourg einlief, wurde er schon vor Erreichen der Küste von deutschen Jägern in heftigen Luftkämpfen gestört.

Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden 16 britische Flugzeuge aus dem feindlichen Verband herausgeschossen. Bei einem weiteren Einflugversuch wurden abermals acht britische Flugzeuge vom Abwehrerfolg verlor. Nach diesen schweren Verlusten brauchen die Briten ihre Angriffe ab.

Zu Verlust dieser Luftkämpfe errang Eichenlaubträger Oberleutnant Schull mit vier Abschüssen seinen 58. und 61. Luflist.

### Wieder ausgedehnte Brände in Canterbury

DNB Berlin, 3. Juni. Zu dem neuen Vergeltungs- schlag der deutschen Luftwaffe gegen Canterbury teilt das Oberkommando der Wehrmacht mit: Bei wolkenlosem Himmel griffen die deutschen Kampfflugzeuge in mehreren Wellen die alte Bischofsstadt in Südost-England an. Trotz des Einfluges zahlreicher feindlicher Nachjäger drangen die deutschen Kampf- flugzeuge bis über den Stadtkern vor und warfen schwere und schwere Bomben inmitten des Stadtgebietes aus. Bei glühender Sicht beobachteten die Besatzungen der Kampfflugzeuge, wie in der Innenstadt und auch in der unmittelbaren Nähe der Kathedrale zahlreiche Bomben einschlugen und neue große Brände entstanden. Vergeltung versuchten die Briten um die Stadt einge- schloßenen Flakbatterien durch heftiges Feuer aller Kaliber die anliegenden deutschen Kampfflugzeuge von geteilten Bomben- wärmen abzuwenden. Mehrere Stunden lang belegten die deut- schen Kampfjets das Stadtgebiet mit Spreng- und Brand- bomben und riefen in dem schwer getroffenen Canterbury immer neue weit ausgedehnte Brände hervor.

### Flammenmeer Canterbury

Abermals Bomben schweren Kalibers in das Stadtgebiet  
 Von Kriegsberichterstatter Heinz Schönen

DNB . . . 3. Juni. (W.) In dieser Nacht führte die Luft- waffe zum zweiten Male einen schweren Angriff auf Canterbury. Aus den nördlichen Schichten hebt sich um Mitternacht der Mond und giebt ihm silbernes Licht in die Nacht, die der droh- nende Chor harter Motore durchpulst. Donnernd hürmt eine Maschine nach der anderen in die Nacht. Jenseits des Kanals tauchen die greichen Leuchtstängel unabhätiger Scheinwerter nach oben. Nachjäger suchen ihre Spur. Die englische Flak versucht, gibt die Mägel in ihre Flugbahn zu schieben, Gefährlich nach rühen die heigen „Gigaleiten“ an der Ansel vorbei. Zur Rech- ten dehnt sich auch ein weitenweites Feld dunkler und heller Wolkenballen, in deren Kern es dörsartig bligt. Aber nichts ver- mag den tödlichen Jag der D-217-Verbände zu stoppen.  
 Der helle Schein der „großen Lampe“ zeigt Kilometerweit die vielfältigen Amdern der englischen Landschaft wie auf einer Plan- karte gezeichnet. Koter Feuerfächer weist schon aus weiler Ent- fernung den Weg zum Ziel. Die ersten Maschinen müssen ihren feurigen Segen bereits ausgelassen haben. Brände lodern im Zentrum und im Westen der Stadt und breiten sich sichtbar aus. Dann schnebt der Verband über dem Ziel und schleudert Tonne um Tonne seiner Brandbomben hinab. Unzählige Brandherde lodern im Abdrehen beobachtet werden, und immer neues Feuer rieselt herab. Auf dieses lodrende Flammenmeer führt wie ein verdrängendes Unwetter eine Maschine nach der anderen und löst seine schweren Bomben, die das Vernichtungs- wesen vollenden.

### Härteste Vergeltung

Die Engländer und Amerikaner versuchen gegenwärtig ihre versträhnten Angriffe gegen die Wohnortel deutscher Städte als ein besonderes Zeichen ihrer Kraft und Initiative hinzustellen. Davon kann keine Rede sein. Schon die wilden Propaganda- ansprüche des Churchill'schen und Roosevelt'schen Nachrichten- dienstes widerlegen diese Behauptung. Auch diesmal erfolgte die neuen Terrorstöße in einem Augenblick, wo die Briten einen schweren Prestigeverlust befürchten mußten. Der Triumph der Wahrheit über die Charlow-Lügen zwang sie zu Ver- suchungsaktionen. Churchill handelte unter dem unmittelbaren Druck von Moskau und unter dem Zwang der Nachrichten aus Nordafrika. Die Welt mußte abgelenkt werden. So gab er den Befehl zu der einzigen militärischen Verzweillungsmahnahme, die ihm seit jeder blie, den Nachtbombardierungen. Er opferte keine Bomber, um damit die Welt über die wirtschaftliche Lage Englands zu täuschen.

Ein Blick auf die britische Propaganda genügt, um diesen Tatbestand zu erhärten. Es gibt nichts Überlicheres als den Propagandatumel nach dem Angriff auf Köln. Der englische Luftmarschall Harris und der Befehlshaber der USA-Luftstreitkräfte, Generalleutnant Arnold, mußten „Glück- wünsche“ wechseln und sich gegenseitig ihre „Bewunderung“ über diese grotesken „Leisungen“ versichern. Auch die verabschiedeten Künstler in London und Washington wurden für ähnliche Ver- handlungen eingepannt, von den Fansoren der Zeitungen und der Reichsbrüderung der mit so schweren Verlusten heimkehren- den Flieger ganz zu schweigen. Trotzdem ließ sich die Wahrheit nicht ganz verschleiern. Der über die zahlreichen Abschüsse be- währten USA-Bevölkerung wurde vorerzählt, daß ein Teil der

Musikale auf den „allzu dichten“ Luftverkehr über dem Kanal zurückzuführen sei. Dabei wären leider „Zusammenstöße“ der englischen Flugzeuge in der Luft erfolgt. Der tatsächlichen Stim- mung in England, die durch die schweren Vergeltungsschläge äußerst erregt war, aber gab der englische Luftfahrtführer ein- zige, Major Oliver Stewart, Knudrud. Er rechnete sich aus, wie lange die Briten diesen Überlast durch die „gut arbeitende und geschickt organisierte“ deutsche Luftwaffe bei ähnlichen Unter- nehmungen aushalten könnten. Sein Fazit war niederberühm- ternd. „Es bedürfte seiner Sonderinformationen“, so meinte er, „um zu erkennen, daß die Industrie Englands allein nicht schnell genug Flugzeuge zu bauen vermöge, um bei derartigen Ver- lusten den Ausbau der britischen Luftwaffe fortzusetzen“. Auch hier sollen also die USA einstimmen. Der nächste Verband des englischen Praktikers steht noch nur düsterer Rückschlüsse voraus.

Was Churchill selbst nicht begreifen will, hat ihm inzwischen die deutsche Luftwaffe beigebracht. Der zweite Terrorangriff gegen weidnische Städte ist neu, im Gesamtergebnis noch ver- nichtendere Kiden in die Reihen der englischen Flieger. Dar- über hinaus erfolgte die deutsche Vergeltung Schlag um Schlag. Die englische Bevölkerung bekommt den Luftkrieg mit der gleichen unerbitlichen Wucht zu spüren, die bisher nach jeder der Church- hill'schen Angriffsaaktionen durch deutsche Flieger folgte. Das Kuchenzwemel des britischen Luftfahrtführers wird also in die Tat umgesetzt. Jedes deutschen Mannern, Frauen und Kin- dern zugefügte Leid findet seine Sühne. Die englische Luft- waffe aber behält diesen Krieg des Wahnsinns, den ihr Premier entfacht hat, solange mit ihrem eigenen Blut, bis man auch in Großbritannien erkennt, daß mit diesen Methoden weder Ver- beßern noch wirkliche Erfolge einzuheimsen sind. Welle alle be- greift dann auch das englische Volk, um welche verzweifeltsten Ausföhle es sich bei diesen Churchill-Bombardierungen handelt. Als „Erfolg“ für Charlow- oder Arita-Niederlagen sind sie moralisch und militärisch durchaus kümmerlich.

## Der deutsche Wehrmachtbericht

Neuer deutscher Vergeltungsschlag gegen Canterbury  
 Schwere blutige und Materialverluste im nördlichen und mittleren Frontabschnitt — In 12 Tagen 610 Sowjetflug- zeuge vernichtet — 34 Britenflugzeuge bei Einflugversuchen abgeschossen

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 3. Juni.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
 Im mittleren Abschnitt der Ostfront führten britische An- griffe zur Vernichtung eingeschlossener feindlicher Gruppen. Der Feind verlor in diesen Kämpfen über 1500 Tote, 2000 Ge- langene, 54 Geschütze, 287 Gewehrmaschinen und Maschinengewehre sowie drei Panzerkampfwagen und vier Flugzeuge. Ein über- rauschender feindlicher Angriff gegen den Abschnitt einer Division scheiterte unter hohen Verlusten. Über 400 Tote bedeckten das Kampffeld.

Im nördlichen Frontabschnitt dauern die heftigen britischen Kämpfe im Sumpfgelände des Wolchow an. Durch eigene Angriffe wurden wichtige feindliche Versorgungsachsen abgeschnitten, Gegenangriffe des Feindes scheiterten, wobei unter Mitwirkung von Sturzfliegergruppen 22 sowjetische Panzer zer- stört wurden.

## Luftkampf über dem Kanal

Neuer Überlast der englischen Luftwaffe / Wieder 24 Briten über dem Kanal abgeschossen

DNB . . . 3. Juni. (W.) „Gesichtsalarm“ — Schon haben wir die genaue Route des feindlichen Verbandes eingelangt und verfolgt sie mit präziser Sicherheit. Immer noch mehr und immer wieder werden neue feindliche Maschinen gemeldet.

Jetzt erhalten unsere Jäger, die schon seit zehn Minuten Alarmbereitschaft hatten und startbereit waren, ihren Einflug- befehl. Eine Maschine nach der anderen rult über das Kanalfeld und schießt hoch. Fünf Minuten Anflug, und schon wurden die ersten Briten gestellt. Eine wilde Kurvelfe entwirrt sich in der Luft. Der Ton war völlig übermäßig.

Zehn Minuten sind bereits vergangen. Jetzt treffen die ersten Meldungen ein: Ein Abschüsse meldet eine Staffel, jetzt sind es schon 12, 13, auf 15 ist die Zahl schon gestiegen. Schließlich sind es insgesamt 16 Briten, die von dieser Staffel im Raum von Cherbourg abgeschossen wurden. Mit neuerzückender Span- nung wird der Luftkampf verfolgt. Nun wird es immer toller. Neue Meldungen: eine Staffel meldet vier Abschüsse. Und wieder eine andere Verband hat auch nochmal vier Tomies in den Bahr geschickt.

Das war zuviel, meinen die Briten. Der englische Verband dreht ab. Unsere Jäger hatten ihm einen schneidigen Empfang bereitet, den eine ganze Anzahl Tomies mit einem letzten fahlen Bah in den Fluten des Kanals bezahlen mußten.

Nur einige Minuten ist jetzt Ruhe auf dem Gesichtsbild. Alles wartet gespannt auf die endgültige Meldung der zurück- gekehrten Jäger. — Ja, wieviel werden es nun wirklich sein, wieviel haben wir verloren? — Aber gar nicht lange dauert es, da nimmt schon der Offizier vom Gesichtsbild die abschließen- den Meldungen der einzelnen Staffeln entgegen.

Ein helles Ergebnis ist es: 24 Briten über dem Kanal abge-

schossen. Alle Maschinen heil zurückgekehrt. Eichenlaubträger Ober- leutnant Schull errang bei dieser Luftschlacht seinen 58. bis 61. Luflist.

Ein voller Erfolg. Stürmische Begeisterung drückt im Gesichts- bild aus. Ueber dem Kanalgebiet ist wieder vollkommene Ruhe eingetreten. Nur zwanzig Minuten hatte der ganze Zauber ge- dauert.

20 Minuten Auzerung und heftigen Kampf kostete es, um der englischen Entlastungsoffenfise wieder einen Strich durch die Rechnung zu machen. Unsere schneidigen Jäger verbürreten sich heute wieder einmal dafür. Kriegsberichterstatter Hugo Kaiser.

**Erfolgreicher Luftangriff auf Murmansk**  
 DNB Berlin, 3. Juni. Zu dem gestrigen erfolgreichen Angriff deutscher Sturzflieger auf den Hafen von Murmansk teilt das Oberkommando der Wehrmacht noch folgende Einzel- heiten mit: Den angreifenden Sturzfliegergruppen nach folgende Einzelheiten vom Oktober „Du 87“ letzten die Vollschmelzen schweres Bomben- feuer entzogen, an dem sich auch die Bordflak der im Hafen- becken liegenden Kriegsschiffe beteiligte. Nachdem die deutschen Sturzflieger den Flakergürtel durchbrochen hatten, lösten sie ihre Bomben über zwei am Kai festgemachten Handels- schiffen von je 10.000 BR aus, die durch gut liegende Bomben- reihen beschädigt wurden. Anliegende bolschewistische Jagdflug- zeuge wurden sofort von den Messerschmitt-Jägern gelöst und über Murmansk in erbitterten Luftkämpfen vernichtet. Zwei Hurricanes wurden abgeschossen. Später griff ein anderer Ver- band deutscher Sturzflieger ab, der im Hafen liegende Schiffe an und beschädigte vier feindliche Handelschiffe.

## Der italienische Wehrmachtbericht

Steigende Beutejahren in Nordafrika — Kommandierende General der 1. englischen Panzerbrigade gefangen genommen — Feindliche Gegenangriffe zurückgeschlagen — 14 britische Flugzeuge vernichtet

DNB Rom, 3. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Der Erfolg, den Truppen der Achsenmächte im Gebiet von Ghat et-Waleh errungen haben, nahm größere Ausmaße an. Unter den Gefangenen, deren Zahl auf über 3000 gestiegen ist, befindet sich der Kommandierende General der 1. englischen Panzerbrigade. Auch die Zahl der erbeuteten Geschütze ist auf 128 gestiegen, die der Panzerpöhwagen auf über 100, die der Lastwagen auf etwa 200. Eine große Anzahl von Waffen und Munitionsgegenständen fiel in unsere Hände.

In den Kämpfen der vergangenen Tage zeichneten sich be- sondern die deutschen Panzerdivisionen und die motorisiert Division „Trieite“ aus.

Feindliche Gegenangriffe wurden sofort zurückgewiesen.

Die Luftwaffe legte ihre ununterbrochenen Angriffe auf feindliche Verbindungslinien fort und ziel heftige Brände und Explosionen hervor. In Luftkämpfen mit italienischen und deut- schen Jagdflugzeugen verlor die englische Luftwaffe 10 Flug- zeuge. Eines unserer Flugzeuge kehrte nicht zurück, andere wurden beschädigt.

Bomben- und Jagdflugzeuge griffen den Flugplatz von Mi- caha an und zerstörten in Luftkämpfen vier Spitfire.

Nördlich des Kildikias wurde ein feindliches Schiff mitt- lerer Tonnage von Bomben unserer Flugzeuge getroffen und schwer beschädigt.

Britische Flugzeuge unternahmten einen Einflug in das Ge- biet St. Antioch und Cogniare. In dem zuletzt genannten Ort wurden zwei Personen getötet und 15 verletzt.



von je 8000 BRT. Beim Abflug wurde starke Rauchentwicklung auf den beschädigten Schiffen beobachtet, und daß ein großer Handelsschiff, das am 1. Juni bei einem Luftangriff beschädigt war, gesunken ist und nur noch mit dem Bug aus dem Wasser ragt. Bolschewistische Jagdflugzeuge, die den deutschen Sturzflugzeugen den Rückweg abzuwehren versuchten, wurden von deutschen Jägern angegriffen. In dem heftigen Luftgefecht wurden sieben bolschewistische Flugzeuge, darunter sechs Hurricanes, zum Abbruch gebracht.

### Eichenlaub zum Ritterkreuz für Oberfeldwebel Leopold Steinbach

Der Führer verlieh am 2. Juni dem Oberfeldwebel Leopold Steinbach, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und hat ihm nachfolgendes Schreiben übermittelt:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 96. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

Oberfeldwebel Leopold Steinbach wurde 1918 in Wien geboren. Schon in seiner Jugend war er ein begeisterter Segelflieger, der nach Beendigung seiner Schulzeit in ein Fliegerausbildungsregiment des ehemaligen österreichischen Bundesheeres eintrat. Seit August 1939 wurde er in der deutschen Wehrmacht als Flugzeugführer ausgebildet und gedient seit November 1940 als Flugzeugführer einem Jagdgeschwader an. Oberfeldwebel Steinbach bewährte sich besonders beim Kampf um Kreta. Im Dezember des vergangenen Jahres wurde ihm der Ehrenpokal des Reichsmarschalls für besondere Leistungen im Luftkrieg verliehen. Dieser hohen Auszeichnung folgte im Januar 1942 das Deutsche Kreuz in Gold. Im Kampf gegen den Bolschewismus stellte sich der damalige Feldwebel Steinbach bald in die Reihe der erfolgreichsten Jagdflieger seines Geschwaders. Nach seinem 42. Lufttag wurde ihm das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. Im Mai dieses Jahres begann er mit dem Abbruch von sechs bolschewistischen Flugzeugen an einem Tage eine Serie stolzer Erfolge. Innerhalb von nicht ganz vier Wochen erhöhte er mit 35 Lufttagen die Zahl seiner Abschüsse auf 83.

### Neuer Ritterkreuzträger

Obergefreiter mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Obergefreiten Richard Gumbel in der Stabkompanie eines Schützenregiments.

### Die Ostfront meldet

Eingeschlossene bolschewistische Kräftegruppe vernichtet. Wirksame Unterstützung durch die Luftwaffe - Weitere Bodengewinnungen im nördlichen Frontabschnitt - Stark ausgebaute Feindstellungen durchbrochen

Der Führer, 3. Juni. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, gelang es im mittleren Abschnitt der Ostfront den deutschen Truppen bei Angriffsunternehmungen, die durch ausgedehnte Waldungen und zahlreiche Flüsse erschwert waren, mehrere eingeschlossene feindliche Kräftegruppen zu vernichten.

Der heutige Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht gab die trotz aller Geländeschwierigkeiten und gegen heftigen feindlichen Widerstand erzielten Erfolge sowie die feindlichen Verlustzahlen bekannt. Die deutsche Luftwaffe griff in diese Vernichtungskämpfe gegen die eingeschlossenen Bolschewiken mehrfach ein und belegte auch am Dienstag feindliche Batterien und Befestigungsanlagen mit Bomben. In den Artilleriestellungen des Feindes wurden zahlreiche Geschütze außer Gefecht gesetzt und ausgelagerte Munition zur Explosion gebracht. Andere Kampfverbände griffen feindliche Nachschubwege an. Eine Brücke im Zuge einer feindlichen Nachschubstraße brach unter den Bomben deutscher Kampfflugzeuge mit einer gerade auf ihr stehenden Kraftfahrzeugschlange in sich zusammen.

Im nördlichen Abschnitt der Ostfront gelang es den deutschen Truppen am 2. Juni im Verlauf harter Angriffskämpfe, weiteren Boden zu gewinnen. Trotz jähen feindlichen Widerstandes wurden die hart ausgebauten Stellungen der Bolschewiken durchbrochen und der deutsche Angriff bis zu einem weiteren befestigten Verteidigungsstapel, um das noch gekämpft wird, vorgetragen. Gegen die neu gewonnenen deutschen Stellungen führte der Feind, wie der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht am Mittwoch meldete, mehrere vergebliche Angriffe. Nach zweitägigen erbitterten Kämpfen wurde der Angriff unter hohen Verlusten des Gegners abgelehnt, wobei neun der angreifenden Panzer durch Panzerabwehrtruppen und Panzerabwehrkanonen vernichtet wurden. Ein erneuter, von Panzern begleiteter Angriff wurde ebenfalls abgelehnt, wobei die Truppen des Heeres durch Sturzflugpiloten, die mit ihren Bomben sechs feindliche Panzer zerstörten, unterstützt wurden. Ein dritter Angriffversuch wurde durch zusammengefaßtes Feuer aller Waffen und durch deutsche Sturzflugpiloten, die besonders Truppenansammlungen und Panzerbereitzstellungen des Feindes in einer Ortschaft mit Bomben belegten, schon in der Entwicklung zerlegt. Da die Bolschewiken schon am vorausgegangenen Tage bei ihren vergeblichen Angriffen schwere Verluste an Menschen, Waffen und Panzern hatten, so ergab sich allein auf diesem Kampffeld durch das Zusammenwirken mit der Luftwaffe in zwei Tagen ein Gesamtverlust des Feindes von 32 Panzern.

### Säuberungsaktionen hinter der deutschen Front

Der Führer, 3. Juni. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, wurde die Bekämpfung bolschewistischer Banden hinter der deutschen Front auch während der Zeit, als die deutschen Truppen im Süden der Ostfront ihre großen Siege erlangten, erfolgreich fortgesetzt.

Der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 31. Mai meldete bereits die Erfolge ungarischer Verbände, wobei die Bolschewiken in zweiwöchigen Kämpfen außer zahlreichen Gefangenen über 4000 Tote und eine große Waffenbeute an die Ungarn verloren. Diese Meldung betraf nur ein Teilergebnis, denn auch die deutschen Sicherungseinheiten und Polizeiverbände haben in den letzten Wochen bei der Vernichtung bolschewistischer Banden beträchtliche Erfolge aufzuweisen. Viele feindliche Banden, die im rückwärtigen Gebiet der deutschen Ostfront operierten und sich aus politischen Kommissaren, radikalen Elementen der Zivilbevölkerung, verpönten Rotarmisten in Zivil und jüdischen Geheulern zusammensetzten, wurden nicht nur militärische Maßnahmen des deutschen Heeres zu fassen oder auszulöschen, sondern terrorisieren auch die feindliche Bevölkerung durch Raub und Mord. Bei den systematischen Säuberungsaktionen wurden die Bestände der Banditen, die meistens in Wäldern und verlassenen Feldstellungen aus den Kämpfen des vorigen Jahres lagen, umstellt und mit zahlreichen schweren Waffen ausgehoben. Von den deutschen Sicherungseinheiten wurden im Monat Mai fünf feindliche Panzer vernichtet und drei Geschütze, 51 Maschinengewehre, 7 Granatwerfer sowie ein Flugzeug erbeutet. Außer Erfolgen der Ungarn wurden in oft harten Kämpfen von den deutschen Truppen 290 Banditen urteilbar gemacht.

### Zum Abdrehen gezwungen

Der Führer, 3. Juni. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, belegten deutsche Kampfflugzeuge am Dienstag bolschewistische Feindflugplätze im Südbereich der Ostfront mit Bomben aller Kaliber. Obwohl die Bolschewiken durch heftiges MG-Feuer und mit leichten und schweren Flakwaffen den deutschen Luftangriff abzuwehren versuchten, wurden auf einem größeren Feindflugplatz, auf dem 25 Feindflugzeuge abgestellt waren, zahlreiche Bomben mitten in die Flugzeuge hineingeworfen. Sieben feindliche Flugzeuge wurden dabei durch Vorkreuzer zerstört, weitere durch Splitterwirkung beschädigt. Deutsche Jäger, die Begleitflug für die angreifenden deutschen Kampfflugzeuge flogen, griffen färcere feindliche Jagdverbände an und zwangen sie in heftigen Luftgefechten zum Abdrehen. Im Laufe dieser Kämpfe wurden nach bisherigen Meldungen 20 bolschewistische Jäger abgeschossen. Deutsche Flakartillerie brachte ein bolschewistisches Kampfflugzeug zum Abbruch.

### Vernichtung einer britischen Kräftegruppe

Der Führer, 3. Juni. Zu der Vernichtung einer eingeschlossenen britischen Kampfgruppe am der nordafrikanischen Front teilt das Oberkommando der Wehrmacht nach folgende Einzelheiten mit: Am 2. Juni gegen 8 Uhr früh führten deutsche Sturzflugpiloten vom Typ „Ju 87“ überraschende Sturzflugangriffe gegen eine schon seit Tagen von deutschen und italienischen Infanterieeinheiten eingeschlossene starke Feindgruppe. Bomben schweren und schweren Kalibers trafen mitten in die abgestellten Panzerkampfwagen. Auch zahlreiche Kraftfahrzeuge, die mit Treibstoff und Munition für die Panzerkolonne beladen waren, gingen in Flammen auf. Allein bei diesem Angriff wurden 15 britische Panzer durch Vorkreuzer außer Gefecht gesetzt. Außerdem waren hart befestigte Feindstellungen der Briten die Ziele der deutschen Kampfflugzeuge. Der Widerstand der britischen Truppen wurde durch die Wucht der Sturzabomben zermindert. Die britischen Soldaten fanden in dem offenen Gelände keine Deckungsmöglichkeiten und erlitten außerordentlich schwere Verluste. Zahlreiche Munitions- und Verpflegungslager begannen zu brennen und bildeten schon nach kurzer Zeit zusammen mit schwerbombardierten Stellungen des Feindes ein großes Trümmerfeld.

### Neue Erfolge der Japaner

Japaner besiegten weitere Insel der Salomon-Gruppe

Der Führer, 3. Juni. (Dad.) Wie Dorei meldet, ist eine japanische Marineabteilung kürzlich in Tulagi im südlichen Teil der Salomon-Inseln gelandet. Am Morgen darauf hatte die Landungsabteilung, ohne auf Widerstand zu stoßen, die gesamte Insel besetzt, die bisher von den australischen Streitkräften als vorgeschobener Stützpunkt benutzt wurde. Da die Insel Choctaw bei Bougainville bereits von den Japanern besetzt ist, bedeutet die Besetzung von Tulagi einen beträchtlichen strategischen Nachteil für die britisch-australisch-amerikanischen Streitkräfte in diesem Gebiet.

### Erfolgreiche japanische Landung

Der Führer, 3. Juni. (Dad.) Nach einer Demolierung haben japanische Einheiten westlich von Kuantung, dem nördlichen Zipfel der Provinz Kiangsi am Yangtseflus, am Dienstag vor Tagesanbruch eine Landung in Futschang durchgeführt, das 40 Kilometer südlich von Kuantung liegt. Sie besetzten die Stadt vollkommen. Futschang ist ein für den Feind sehr wichtiger strategischer Punkt am Nordufer des Yangtseflusses. Während die japanischen Truppen die Operationen zur Vernichtung der Hauptmasse der Armee der dritten Kriegszone Tschungking im Osten Tschangtschangs fortsetzen, eröffneten japanische Eliteeinheiten am 31. Mai um Mitternacht eine neue Offensive auf feindliche Stellungen der dritten und neunten Kriegszone südlich der Stadt Kankang, die im Norden der Provinz Kiangsi liegt. Dies meldet die japanische Armee in Zentralchina am Mittwoch. Der amtliche Bericht fügt hinzu, daß die japanischen Truppen die feindlichen Stellungen durchbrochen haben.

### Unruhen auf den Bahama-Inseln und auf Caylon

Der Führer, 3. Juni. In Nassau, der Hauptstadt der Bahama-Inseln, kam es nach Berichten aus Stockholm zu blutigen Unruhen zwischen der eingeborenen Arbeiterklasse, die gegen die britischen Hungerlöhne protestierten, und der Polizei. Dabei habe es auf beiden Seiten Verluste gegeben. Diese Unruhen veranlassten den Herzog von Windsor, der den Posten des Generalgouverneurs der Bahama-Inseln innehat, seine Dienstreise in den USA zu unterbrechen und sofort nach Nassau zurückzukehren.

Nach in Stockholm vorliegenden weiteren Nachrichten aus New Dehli wurde von den britischen Behörden in einem großen Gebiet Indiens das Standrecht verhängt und militärische Operationen durchgeführt, um „indische Terroristen“ zu unterwerfen. Auch auf der Insel Ceylon kam es nach Meldungen aus Adana in der letzten Zeit mehrfach zu blutigen Unruhen, die von der Polizei unter Anwendung von Waffengewalt unterdrückt werden mußten.

### USA-Traum ohne realen Hintergrund

Der Führer, 3. Juni. (Dad.) Die neuerdings aus USA. geäußerte Ansicht, mit Hilfe von Großflugzeugen Kriegsmaterial von Indien nach Tschungking zu transportieren, mag als weiterer amerikanischer Traum ohne realen Hintergrund bezeichnet werden, erklärte ein Vertreter der japanischen Luftfahrt „Fotishi Schimbun“ zufolge. Wer die Flugroute über das Himalayagebirge kenne, wisse, welche Schwierigkeiten und Gefahren den Flugzeugen auf dieser Strecke drohen. Sollte die Flugroute von Indien nach Tschungking im Dnebbalflug zurückgelegt werden, so benötigten diese Maschinen so viel Benzin, wie es für die höchstens eine Tonne Kriegsmaterial transportieren könnten. Wie es schon für eine einzelne Maschine schwierig sei, den Himalaya zu überqueren, so sei es fast undenkbar, daß diese Strecke von einer größeren Formation und regelmäßig bestiegen werde. Man könne hier nur von einer neuen Papierstrategie sprechen.

### Befehlshaber des italienischen Expeditionskorps beim Duce

Der Führer, 3. Juni. Der Duce empfing den Befehlshaber des italienischen Expeditionskorps der Ostfront, General Giovanni Messe, der sich gegenwärtig zu einem kurzen Urlaub in Italien aufhält. General Messe gab dem Duce einen ausführlichen Bericht über die Entwicklung der Operationen der italienischen Truppen an der Ostfront und über die heftigen Kämpfe, die von allen Teilen des Expeditionskorps durchgeführt wurden. Der Duce dankte General Messe seine volle Zufriedenheit aus. Der General, seine Offiziere und Soldaten haben besonders während des harten Winters großen Mut, Widerstandskraft und die Fähigkeit, harte Entbehrungen zu ertragen, bewiesen. General Messe überreichte dem Duce Abzüge von 18 Er-

wählungen des italienischen Expeditionskorps im deutschen Wehrmachtbericht und vielen Tagesbefehlen, in denen die Befehlshaber der deutschen Wehrmacht den italienischen Truppen ihre Anerkennung für ihre Tapferkeit und ihren Kampfesgeist zum Ausdruck brachten.

### Pacht- und Leihabkommen Tschungking

Der Führer, 3. Juni. Nach einer Meldung aus Neuport wurde am Dienstag zwischen den Vereinigten Staaten und Tschungking-China ein Pacht- und Leihabkommen unterzeichnet. Außenminister Eden sah sich, wie Reuters aus London meldet, genötigt, im Unterhaus hierzu eine Erklärung abzugeben, in der er unterstrich, daß Tschungking-China jegliche Hilfe geleistet werden müsse, die „in Englands und der Vereinigten Staaten Macht“ liege. Tschungking habe „in der Tat einen sehr wesentlichen Beitrag bei den Verpflegung- und Verschleppungsaktionen geleistet, die die Truppen des Empire in Burma auszufüllen hatten.“

Mit diesen zu nichtverbindlichen Erklärungen gab sich das Unterhaus natürlich zufrieden.

### Oberhaus-Drohungen gegen Deutschland

Der Führer, 3. Juni. Lord Addison forderte, so berichtet der Londoner Nachrichtendienst, im Oberhaus die Kontrolle über Deutschland. Das deutsche Militärwesen müsse vernichtet und das deutsche Erziehungswesen beaufsichtigt werden. Nur so könne der Frieden gesichert werden. Ein anderer Oberhäusler trat für die Besetzung Deutschlands ein und drohte Japan, „das für seine Karrieren schwer bösen bösen“.

Die Antwort auf dieses hagerfüllte Geschwätz können wir beruhigt unseren Soldaten überlassen.

### Zwangssterilisation von Verbrechern in USA. verboten

Der Führer, 3. Juni. Der Oberste Gerichtshof der USA. hat das Gesetz über die Sterilisation von Verbrechern als nicht verfassungsmäßig unanerkannt und für die Zukunft jede freiwillige oder erzwungene Sterilisation untersagt, berichtet EZE. aus Neuport.

Obwohl die Engländer und Amerikaner, besonders aber die Juden, nicht genug die auf gesundem Volksempfinden beruhende Mahnung des Deutschen Reiches hörten, wurden bisher, so führt EZE. weiter aus, in den USA-Gefängnissen Sterilisationen im Geheimen zwangsmäßig vorgenommen, und zwar bei Verbrechern, die mehr als zwei Morde oder Diebstähle auf dem Gewissen hatten. Bedächtig Hochkappler waren ausgenommen, denn im Land der höchsten Geldbehalte ist ein Diebstahl von 5 Dollar, den Hungernde verüben, ein weit schlimmeres Verbrechen als der beträchtliche Millionenbankrott. Der Oberste Gerichtshof in Washington vertritt jedoch die Ansicht, daß die Sterilisation unanständig sei und daß sie ein- für allemal aufhören müsse. Es wäre interessant, zu erfahren, schreibt EZE. abschließend, was der Oberste Gerichtshof der USA. über den Plan der englisch-amerikanischen Macht über denkt, welche bei einem eventuellen Siege über Deutschland das ganze deutsche Volk durch Sterilisation aussterben lassen wollen. Aber so weit geht vielleicht die menschliche Liebe der USA-Richter nicht.

### Feldmarschall Mannerheim

Zu seinem 75. Geburtstag am 4. Juni 1942

Feldmarschall Mannerheim, der am 4. Juni dieses Jahres seinen 75. Geburtstag feiert, ist für seine Landsleute die Verkörperung des Freiheitswillens des gesamten Volkes, der Mann, der zu jeder Stunde seines Lebens eingeprengt ist, wenn der junge Staat seines klugen Rates, seiner geschulten und tatkräftigen, politischen und militärischen Führung bedürfte. Sprach eines in Finnland aufgewachsenen schwedischen Adelsgeschlechtes diente er 30 Jahre im Heere des Jaren als Leutnant bei der Gardebatterie, als Generalstabsoffizier im ostfinnischen Kriege, als Kavallerie- und Armeeführer im Weltkrieg. Als im Frühjahr 1917 mit dem Zusammenbruch des Zarentums die Befreiungssünde für Finnland schlug, baute er das junge finnische Heer auf, für das neben Angehörigen lokaler Schulkorps die unter deutschen Jägerbataillonen den Stamm abgaben. Noch bei seiner Arbeit zum Abschluß gekommen war, brach der Bürgerkrieg aus, mußte Mannerheim mit Unterstützung eines deutschen Expeditionskorps unter Generalmajor von der Goltz in hartnäckigen Kämpfen den roten Terror im Lande niederzuschlagen und seine Bannerträger vom finnischen Boden verjagen.

Da Mannerheim über die weitere Ausgestaltung des Heeres mit der Regierung in Meinungsverschiedenheiten geriet, legte er nach Abschluß der Kämpfe den Oberbefehl nieder und übernahm die Vertretung des jungen Staates in Paris und London während der Verhandlungen zur Neuordnung Europas am Ende des Weltkrieges, trat auch vorübergehend während des politischen Ringens um die endgültige Gestaltung der Verfassung als Reichsverweser an die Spitze des Staates. Von 1931 widmete er als Vorsitzender des Ausschusses für die Landesverteidigung wiederum dem Heere und dem Schulkorps seine Dienste. Er stellte dabei die Abwehr des Bolschewismus nach außen durch Bau einer Befestigungslinie an Finnlands Ost- und Südgrenze (Mannerheim-Linie), nach innen durch Unterdrückung der kommunistischen Organisationen und Propaganda in den Bordergrund. Daneben fand er noch Zeit zur wissenschaftlichen Betätigung, legte die Forschungsergebnisse einer Reise, die er 1906/08 als Generalstabschef durch Mittelasien gemacht hatte, in einem zweibändigen Werk nieder.

In dem Finnland von den bolschewistischen Machthabern im Winter 1939/40 ausgeprägten Abwehrkriege war es der ein Jahrzehnt zuvor zum Marschall ernannte Mannerheim, der im entschlossenen Einsatz der finnischen Kampftruppe und in geschickter Ausnutzung des finnischen Sees, Sumpfs- und Waldgeländes den an Menschen und Material weit überlegenen Sowjetheer schwere Verluste beibrachte. Auch als nach kurzer Kampfpause Finnland vor Jahresfrist erneut an der Seite der Achsenmächte in den Kampf wider den Weltfeind eintrat, blieb der Oberbefehl in seiner Hand, führte er die Seinen im Verein mit den deutschen Kameraden von Erfolg zu Erfolg, befreite er weite Gebiete, die im Laufe der Jahrhunderte Finnland von seinen östlichen Nachbarn entziffen waren, vom bolschewistischen Terror. Mit seinem finnischen Landsmann gründet das deutsche Volk an seinem 75. Geburtstag in herzlichster Ehrerbietung den Marschall und hofft, daß ihm noch lange die Früchte demahrt bleibt, die ihn heute wie vor 25 Jahren zu einem der Vorkämpfer für den Schutz Europas vor dem Bolschewismus macht.

Von Oberleutnant a. D. Benato

Reichsminister Dr. Goebbels auf der Ausstellung „Das Sowjetparadies“. Reichsminister Dr. Goebbels besichtigte am Mittwochmorgen eingehend die Ausstellung „Das Sowjetparadies“ im Berliner Lustgarten. Die Ausstellung hat bereits über 750.000 Besucher aufzuweisen.

Tragödie eines Kindes. Das Stettiner Sondergericht verurteilte die bisher unbefragte 13jährige Elfride Kobernagel, geb. Koch, aus Stettin-Obermünde als Gewaltverbrecherin wegen gefährlicher Körperverletzung eines ihr anvertrauten Kindes zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust.





Letzte Nachrichten

Japaner in unmittelbarer Nähe von Tschutschan
Tschutschan, einem wichtigen strategischen Punkt im Westen der Provinz Tschichang, überqueren japanische Verbände den Fluß

Antorsinführung des Reichstatthalters Wegener durch Reichsminister Dr. Fried
Tschutschan, 4. Juni. Hier fand am Mittwoch in Anwesenheit von rund 450 Vertretern aus Staat, Partei, Wehrmacht, Wirtschaft und Kunst die Antorsinführung des neuernannten Reichstatthalters für Oldenburg und Bremen, Paul Wegener, durch Reichsminister Dr. Fried statt.

Nachlässe auf brit. Militärtransporte in Palästina
Tschutschan, 4. Juni. Auf der Eisenbahnstrecke Beirut-Damaschus wurden während der letzten Tage, wie aus Damaschus gemeldet wird, mehrere Transportzüge der britischen Militärverwaltung, die vornehmlich mit Kriegsmaterial beladen waren, von Unbekannten zur Entgleisung gebracht.

Das Reich, das wir erziehen, ist ein Deutschland der Kraft und der Größe und der Stärke, ein Deutschland des sozialen Rechtes und ein Deutschland der Herrlichkeit. Adolf Hitler.

Aus Nagold und Umgebung

Das Reich, das wir erziehen, ist ein Deutschland der Kraft und der Größe und der Stärke, ein Deutschland des sozialen Rechtes und ein Deutschland der Herrlichkeit. Adolf Hitler.

SEDAP Ortsgruppe Nagold
Hausammlung für das Deutsche Rote Kreuz am 7. 6. 42
Morgens 20 Uhr ersuchte ich die Pol. Leiter, Amts-, Jellen- und Blätterleiter sowie die SEDAP-Mitglieder vollständig in den Saal des Hauses der SEDAP zu kommen.

Das neue Lied: „Liebling, ich komm' bald wieder!“
Wissen Sie, was Melomanie ist? Wenn Ihnen ein kleines Lied mit bestimmten, schlichten geistlichen, einschmeichelnden Melodien den ganzen Tag nachgeht.

Maria Zampa
Das schönste Mädchen von Sevilla
Ein Liebesroman aus dem modernen Spanien
Copyright by Verneicheau-Verlag, Dr. E. G. Göttinger bei München 50. Fortsetzung.

Reichsminister Heinenberg in Weiskathenien
DRF. Minst. 4. Juni. Nachdem Reichsminister für die besetzten Ostgebiete Alfred Heinenberg eine Dienstreise durch die Generalbezirke Ostland, Weiland und Litauen durchgeführt hat, trat er in diesen Tagen auch der Hauptstadt des Generalbezirkes Weiskathenien, Minsk, seinen ersten Besuch ab.

Reichsminister Heinenberg in Weiskathenien
DRF. Berlin, 4. Juni. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, griffen in der vorletzten Nacht deutsche Kampfgruppen vom Ruffen zu 88 britische Kraftfahrzeugansammlungen südlich von Töbruf sowie an der Küstenstraße fahrende Wagenkolonnen mit Bomben an.

Reichsminister Heinenberg in Weiskathenien
DRF. Berlin, 4. Juni. Wie der Sender Teheran meldet, hat der iranische Ministerpräsident Suhelli im iranischen Parlament eine Erklärung über den Ernst der Lage in der Provinz Kermanschah (Uruma) im westlichen Iran abgegeben.

Der Bularester Sender hat in Erwägung gezogen, dem Beispiel seines belarader Kollegen zu folgen und allabendlich den Soldaten „Liebling, ich komm' bald wieder“ zu spielen.

Der Bularester Sender hat in Erwägung gezogen, dem Beispiel seines belarader Kollegen zu folgen und allabendlich den Soldaten „Liebling, ich komm' bald wieder“ zu spielen.

Der Bularester Sender hat in Erwägung gezogen, dem Beispiel seines belarader Kollegen zu folgen und allabendlich den Soldaten „Liebling, ich komm' bald wieder“ zu spielen.

Der Bularester Sender hat in Erwägung gezogen, dem Beispiel seines belarader Kollegen zu folgen und allabendlich den Soldaten „Liebling, ich komm' bald wieder“ zu spielen.

Der Bularester Sender hat in Erwägung gezogen, dem Beispiel seines belarader Kollegen zu folgen und allabendlich den Soldaten „Liebling, ich komm' bald wieder“ zu spielen.

Der Bularester Sender hat in Erwägung gezogen, dem Beispiel seines belarader Kollegen zu folgen und allabendlich den Soldaten „Liebling, ich komm' bald wieder“ zu spielen.

EHREN TAFEL

Herrn W. Hoffmann, Lehrer in Kottfelden, wurde für tapferen Einsatz im Osten mit dem Eisernen Kreuz 1. und 2. Klasse ausgezeichnet.

Für Handwerkerwitwen
Bis auf weiteres wird eine Handwerkerwitwe auf Antrag auch dann von der Versicherungsspflicht der Altersversorgung befreit, wenn sie den Betrieb binnen zwei Jahren nach dem Tode ihres Ehemannes auflebt.

Luftschub-Parlampe
Kürzlich ist eine „Luftschub-Spezial-Parlampe“ zugelassen worden. Sie ist so bemessen, daß auch bei Tag- und Nachtbrennen dauernd eine Entladung der Batterie stattfinden kann.

Die Gefahren des Blumenpflückens. Diese Blüten schenken uns eine große Fülle prächtiger Blumen zur höchsten Freude der Kinder.

Die Gefahren des Blumenpflückens. Diese Blüten schenken uns eine große Fülle prächtiger Blumen zur höchsten Freude der Kinder.

Die Gefahren des Blumenpflückens. Diese Blüten schenken uns eine große Fülle prächtiger Blumen zur höchsten Freude der Kinder.

Die Gefahren des Blumenpflückens. Diese Blüten schenken uns eine große Fülle prächtiger Blumen zur höchsten Freude der Kinder.

Die Gefahren des Blumenpflückens. Diese Blüten schenken uns eine große Fülle prächtiger Blumen zur höchsten Freude der Kinder.

Die Gefahren des Blumenpflückens. Diese Blüten schenken uns eine große Fülle prächtiger Blumen zur höchsten Freude der Kinder.

Die Gefahren des Blumenpflückens. Diese Blüten schenken uns eine große Fülle prächtiger Blumen zur höchsten Freude der Kinder.

Die Gefahren des Blumenpflückens. Diese Blüten schenken uns eine große Fülle prächtiger Blumen zur höchsten Freude der Kinder.

Die Gefahren des Blumenpflückens. Diese Blüten schenken uns eine große Fülle prächtiger Blumen zur höchsten Freude der Kinder.

Die Gefahren des Blumenpflückens. Diese Blüten schenken uns eine große Fülle prächtiger Blumen zur höchsten Freude der Kinder.

Die Gefahren des Blumenpflückens. Diese Blüten schenken uns eine große Fülle prächtiger Blumen zur höchsten Freude der Kinder.

Die Gefahren des Blumenpflückens. Diese Blüten schenken uns eine große Fülle prächtiger Blumen zur höchsten Freude der Kinder.

Die Gefahren des Blumenpflückens. Diese Blüten schenken uns eine große Fülle prächtiger Blumen zur höchsten Freude der Kinder.

Die Gefahren des Blumenpflückens. Diese Blüten schenken uns eine große Fülle prächtiger Blumen zur höchsten Freude der Kinder.

Die Gefahren des Blumenpflückens. Diese Blüten schenken uns eine große Fülle prächtiger Blumen zur höchsten Freude der Kinder.

Die Gefahren des Blumenpflückens. Diese Blüten schenken uns eine große Fülle prächtiger Blumen zur höchsten Freude der Kinder.

Die Gefahren des Blumenpflückens. Diese Blüten schenken uns eine große Fülle prächtiger Blumen zur höchsten Freude der Kinder.

Die Gefahren des Blumenpflückens. Diese Blüten schenken uns eine große Fülle prächtiger Blumen zur höchsten Freude der Kinder.

Die Gefahren des Blumenpflückens. Diese Blüten schenken uns eine große Fülle prächtiger Blumen zur höchsten Freude der Kinder.

Die Gefahren des Blumenpflückens. Diese Blüten schenken uns eine große Fülle prächtiger Blumen zur höchsten Freude der Kinder.



